

BHI-Beschlüsse

Genehmigt vom BHI-Kongress in Durban Südafrika
am 1. Dezember 2017.



26. EntschlieÙung zu Migranten und Flüchtlingen

Eingereicht von: Filca CISL, Fillea CGIL, Feneal-UIL

In den letzten Jahren sind die Migrantenströme exponentiell gewachsen.

Immer mehr Flüchtlinge und Migranten sind gezwungen, ihre Heimatländer aufgrund von Kriegen, Hungersnöten, der ungerechten Verteilung des weltweiten Wohlstands, politischen Spannungen und dem Klimawandel zu verlassen. Über die letzten vier Jahre hinweg haben fast 200 Millionen Menschen in verschiedenen geographischen Gebieten Schutz gesucht, während sie ihr eigenes Leben und das ihrer Familien aufs Spiel gesetzt haben. Weltweit gesehen wurde jeder 113. Mensch zwangsvertrieben. Im Jahr 2005 flohen pro Minute sechs Menschen aus ihrem jeweiligen Heimatland. 2016 hatte sich diese Zahl vervierfacht und lag bei 24 Flüchtlingen pro Minute, die Hälfte davon Kinder.

Alle Akteure der Gesellschaft, auch die Gewerkschaften, haben die Pflicht, Flüchtlinge, Asylsuchende und Menschen, die aus wirtschaftlichen Gründen migrieren, willkommen zu heißen, zu verteidigen und zu integrieren. Wir müssen alle überall auf der Welt danach streben, die Verantwortung gerechter zu verteilen, wenn es darum geht, Flüchtlinge zu begrüßen und zu unterstützen, und wir dürfen die Massenmigration nicht länger als ein Phänomen einer Notlage sehen, da sie sicherlich zu einer strukturellen Realität unserer Zeit geworden ist.

Es ist unsere Aufgabe als Gewerkschafter, diesen Menschen zu helfen und für ihren vollumfassenden Schutz zu sorgen, indem wir ihre Integration in Gesellschaft und Arbeitsumfeld fördern.

Wir müssen diese Aufgabe ausfüllen, um sie davor zu bewahren, dass sie zu Opfern von Schwarzarbeit, schlechter Behandlung und Sklaverei von skrupellosen Arbeitgebern werden, die sich oft kriminelle Organisationen zunutze machen.

Gleichzeitig müssen wir uns dazu verpflichten, das Recht auf Sprachunterricht und berufsbezogene Schulungen für die Erwachsenen sowie das Recht auf Bildung für die Jüngeren zu gewährleisten. Der Verband (Global Union Federation) sollte zudem seine aktive Rolle beim Kampf gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz bekräftigen, sei es in der Gesellschaft oder am Arbeitsplatz, und daher die vollständige Integration von Migranten auf allen Ebenen in unseren Gewerkschaften fördern.



Angesichts der protektionistischen und liberalen Maßnahmen einiger Länder ist es zudem essenziell, deutlich zu intervenieren, um gleiche Löhne und Arbeitsbedingungen, ein menschenwürdiges Leben und gute Arbeit sicherzustellen, im Geiste der Zusammenarbeit bei Aufnahme und Schutz der Migranten und Flüchtlinge. Hierzu hat das Europäische Parlament jüngst einen Prozess angestoßen, um die Dublin-Verordnung zu ändern, die bisher vorsah, dass das Asylgesuch in dem Land gestellt werden musste, in dem der EU-Raum erstmals betreten wurde. Der neue Vorschlag (der noch vom Rat gebilligt werden muss) sieht nun vor, dass dieses Kriterium ersetzt wird von einem automatischen, ständigen und verpflichtenden Mechanismus der Umsiedlung und Umverteilung gemäß einem Quotensystem.

Die BHI muss ihren Einsatz für die Migranten und Flüchtlinge noch weiter verstärken, damit gemeinsame Antworten und Strategien entstehen, die von allen angeschlossenen Verbänden und in jeder Region angewendet werden, um so zusammen durch gemeinsames Handeln und mit einstimmigen, deutlichen Forderungen etwas erreichen zu können.

Die gemeinsame Verpflichtung sollte mit der Zusammenarbeit zwischen unseren europäischen und internationalen Verbänden beginnen, da die Migration für unsere Branche eine Priorität ist und bleibt, bei der wir mit internationalen Organisationen und Verbänden, Regierungen und NGO zusammenarbeiten müssen.

Darüber hinaus wird die BHI die Gründe für die Migranten- und Flüchtlingsströme untersuchen und sich ihnen stellen müssen, indem sie Partnerschaften und Bündnisse mit den Gewerkschaften in den Heimatländern dieser Menschen fördert.

Um die oben genannten Punkte zu erreichen, wird sich die BHI mit folgenden Dingen befassen müssen:

1. Entwicklung von Aktivitäten und Aktionen mit Blick auf die internationalen Institutionen und Regierungen in den reichsten und am weitesten entwickelten Ländern der Welt, um Ressourcen und Mittel an die ärmsten Länder zuweisen zu können, in denen das Phänomen der Migration seinen Anfang nimmt;
2. Förderung der Friedensprozesse durch konkretes Handeln in Abstimmung mit den Gewerkschaften in den Ländern, in denen es gerade nicht gut läuft, durch Widerstand gegen die Aufrüstung und Unterstützung des Ursprungs und der Entwicklung von freien und unabhängigen Gewerkschaften;
3. Förderung des materiellen und sozialen Wiederaufbaus in denjenigen Ländern, die aktuell in Konflikte eingebunden sind.

UNTERSCHRIFT:



BWI • BHI • BTI • IBB • ICM
www.bwint.org